

Jahresbericht 2018

DAS INS IM JAHR 2018

Erstmals in seiner Geschichte musste das INS im Jahr 2018 ohne finanzielle Unterstützung durch die Bundesländer Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein auskommen. Über den Landschaftsverband Westfalen-Lippe beteiligte sich Nordrhein-Westfalen weiterhin an der Finanzierung; das Bundesministerium des Innern finanzierte zwei Vorhaben, die im letzten Jahresdrittel durchgeführt wurden.

In einer wirtschaftlich äußerst angespannten Situation führten Mitglieder des Präsidiums eine Reihe von Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern von Einrichtungen und Ministerien, etwa in Berlin, Bremen und Hannover. Nach durchaus positiven Signalen zur Mitte des Jahres blieben bis zum Ende des Jahres 2018 tragfähige Vereinbarungen aus.

Der Bund führte im 6. Staatenbericht zur Sprachencharta zum Fall des INS in einem gesonderten Kapitel aus: „Die Vorgehensweise der vier Geberländer ohne angemessene Einbeziehung des Bundes wird von diesem nach jahrzehntelanger vertrauensvoller Zusammenarbeit im Interesse des Niederdeutschen mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Im Ergebnis wurde die Chance vertan, durch gemeinsame Anstrengungen von Bund und Ländern eine übergreifende Einrichtung für die Sprechergruppe zu schaffen, die die Bedarfe aller acht Sprecherländer gleichermaßen abdeckt und die zukunftsicher hätte ausgerichtet werden können.“ Das Expertenkomitee des Europarats formulierte in seinem Bericht deutlich: „Da das Institut 40 Jahre lang entscheidend zur Förderung des Niederdeutschen beigetragen hat, hatte der Sachverständigenausschuss im Januar 2017 in einer Stellungnahme gegenüber den deutschen Behörden bereits seine Sorge über die Folgen dieser Entscheidung ausgedrückt. Aus dem sechsten Staatenbericht und den Gesprächen während des Vor-Ort-Besuchs geht hervor, dass die Bundesbehörden diese Sorge teilen.“

Das Verwaltungsgericht Bremen hat im Zuge einer mündlichen Verhandlung am 19. 4. festgestellt, dass ein früherer Geschäftsführer dem Verein rechtswidrig über Jahre einen erheblichen Betrag entzogen hat. Zudem drängte es die ehemals finanzierenden Länder zu einem Vergleich, der dem INS 14.332 € brachte und zudem die Feststellung, dass keine zu-

wendungsrechtlichen Bedenken bestehen. Der Verein ist also in jeder Hinsicht ordentlich geführt und war dies auch rückwirkend für die Zeit ab 2007. Das Präsidium hat sich daher zunächst entschlossen, die rechtswidrig erlangte Summe von dem ehemaligen Mitarbeiter zurückzufordern, was aber einen weiteren langwierigen Rechtsstreit erfordert hätte. Die Höhe der aufzuwendenden Gerichtskosten und die Unwägbarkeiten des Ausgangs bzw. der anschließenden Zahlungsfähigkeit ließ das Präsidium von diesem Entschluss Abstand nehmen, zumal das Vereinsvermögen nicht zusätzlich belastet werden sollte.

Dem INS e. V. stehen aus dem aufgelösten Verein Plattdutsche Kring in Bremen noch Gelder zu, die die Liquidatoren bisher allerdings nicht ausgekehrt haben. In dieser Sache ist zurzeit ein Verfahren erforderlich, wobei sich hier das Kosten-Nutzen-Verhältnis deutlich besser gestaltet.

Die Arbeit des INS reduzierte sich angesichts der finanziellen Ausstattung auf ein Minimum. Fortgesetzt wurde im Jahr 2018 die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit dem Institut für Deutsche Sprache (IDS). Die Auswertungen der Daten zu den Feldern öffentlich-rechtlicher Rundfunk, Kindergarten und Theater wurde fortgesetzt, erste Ergebnisse wurden auf internationalen Tagungen präsentiert. Die Arbeiten an den Beiträgen für einen Sammelband mit Tiefenschnitten in der Folge der repräsentativen Umfrage aus dem Jahr 2016 wurden fortgesetzt.

Neben seiner wissenschaftlichen Ausrichtung setzte das INS uneingeschränkt seine allgemeine Arbeit für die Regionalsprache Niederdeutsch fort. So wurden 2018 abermals etwa 1000 Anfragen zur plattdeutschen Sprache und Kultur bearbeitet, darunter Gutachten für niedersächsische Gemeinden im Zusammenhang mit einem Antrag auf Errichtung zweisprachiger Ortstafeln. Zum Ende des Jahres 2018 verabschiedete das INS eine Gebührenordnung, die eine Vergütung des Rechercheaufwands vorsieht. Wie bereits in den Vorjahren nahm das INS daneben eine Rolle als Dienstleister für alle Angelegenheiten des Niederdeutschen ein – vor allem waren hier Übersetzungsarbeiten gefragt.

Das INS musste im Jahr 2018 sein Personal erheblich einschränken. Es unterhielt neben einer halben Bibliothekarsstelle lediglich zwei Minijobs. Das IDS finanzierte bis Ende Januar eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle (Andrea Kleene), die anschließend durch ein Werkvertragsverhältnis ersetzt wurde (Vera Hansen). Die Geschäftsstelle konnte durchgehend besetzt bleiben, weil Reinhard Goltz, der seit dem 1. 1. 2018 vom Land Schleswig-Holstein besoldet wurde, mit einem Arbeitsauftrag an das INS gebunden war.

Am 26. Mai 2018 führte das INS seine Jahresversammlung durch. Das Präsidium und der Vorstand berichteten über ihre Aktivitäten hinsichtlich einer Neuausrichtung des INS vor dem Hintergrund des kurz zuvor installierten Länderzentrums für Niederdeutsch. Eine engere Anbindung an die Universität Bremen erwies sich als kaum umsetzbar; zu einer Kooperation mit staatlichen Trägern hinsichtlich der Nutzung der INS-Bibliothek ist es trotz mehrfacher Gespräche nicht gekommen. An der Situation, dass für die Zukunft die Versorgung der Plattdeutsch-Interessierten nicht gewährleistet werden kann, hat sich in Verlauf des Jahres nichts geändert.

AKTUELLE SCHWERPUNKTE UND PROJEKTE

Das Bundesministerium des Innern förderte im Jahr 2018 zwei Projekte des INS. Das BMI setzte damit ein klares Zeichen für die Förderwürdigkeit des INS durch staatliche Stellen. Gleichzeitig verwiesen die beiden Vorhaben auf die sprach- und kulturbezogenen Kompetenzen des INS.

Der Kalender „Wöör mit Wutteln“ wurde als Wochenkalender konzipiert. Auf 53 Wochenblättern wird jeweils ein plattdeutsches Wort mit Blick auf seine Bedeutung, Verwendung und historische Herleitung vorgestellt. Als Grundlage dienten Texte einer wöchentlichen Zeitungskolumne in „Die Welt“, die das INS seit 14 Jahren bedient. Die Auswahl und Formatabstimmung lag in der Hand von Dr. Wolfgang Krischke (Hamburg). Die Illustrationen lieferte Anemone Schulze-Herringen (Bremen). Eine breit angelegte Werbe- und Bestellaktion stieß auf reges Interesse; schließlich wurden 1500 Exemplare des Kalenders in den Versand gegeben. Die Reaktionen waren durchweg positiv.

Am 5. Dezember 2018 eröffnete der Stellvertretende Präsident der Bremischen Bürgerschaft, Frank Imhoff, die Ausstellung „Wi maakt Theater“. Das Konzept wurde innerhalb weniger Wochen auf mehreren Arbeitssitzungen, an denen Fachleute aus der Welt des niederdeutschen Bühnenspiels teilnahmen, entwickelt. Nicht die Geschichte oder die literarisch-künstlerische Seite wird hier in den Vordergrund gerückt, sondern die Akteure der rund 3.000 aktuell existierenden plattdeutschen Bühnen mit ihren Vorstellungen und Beweggründen. Im Mittelpunkt stehen Schauspieler, aber auch Requisiteure oder Bühnenbildner der Scharmbecker Speeldeel und der Speeldeel Klostermoor. Sie geben in prägnanten Sequenzen Auskunft über ihre Erfahrungen und Motive mit Blick auf das Theaterspielen und die plattdeutsche Sprache. Im Bild (Sonja K. Sancken) wurden die Personen und die Aktivitäten auf und hinter der Bühne festgehalten, Aussagen wurden über Interviews (Wolfgang Krischke) ermittelt.

Auf drei Großtafeln (3,03 x 2,27 m) werden wesentliche Elemente des niederdeutschen Bühnenspiels als Breitenkultur präsentiert. Bilder bündeln die Aufmerksamkeit, Textinseln liefern Sachinformationen zu zentralen Themenfeldern rund um das niederdeutsche Theater wie: Theaterspielen as „Volkssport“; Woso denn op Platt?; Lütte Bühnen, grote Bühnen; 5 Millionen Tokiekers dat Johr; Ohnsorg – Theater in all Wahnstuvon; Plattdüütsch Theater – hunnert Johr jung; Goethe op Platt?; Platt is jung; UNESCO-Kulturerbe: Wat Platt-Bühnen för de Kultur bedüden doot.

Das Vorhaben konnte nur umgesetzt werden, weil zahlreiche Partner das INS mit Informationen und Fotos unterstützt haben; insbesondere waren das: das Ohnsorg-Theater in Hamburg, die Fritz-Reuter-Bühne in Schwerin, der Niederdeutschen Bühnenbünde Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen-Bremen und Schleswig-Holstein sowie die angeschlossenen Theater, der Deutsche Amateurtheater-Verband und der Karl Mahnke Theater-Verlag. Die Niederdeutsche Bühne Rostock stellte Bühnenbild-Modelle zur Verfügung.

PLATT LERNEN / DIE PLATTDEUTSCHE SPRACHE VERMITTELN

Auch mit seinen erheblich eingeschränkten Möglichkeiten unterstützte das INS im Jahr 2018 eine ganze Reihe von Maßnahmen, die auf den plattdeutschen Spracherwerb in Kindergärten und Schulen ausgerichtet waren. So war das INS an der Zertifizierung der Grundschule Schönebeck beteiligt. Im Rahmen einer Fortbildung für Kita-Akteure hielt ein INS-Mitarbeiter einen Vortrag in Fredenbeck (15. 1.).

Im Rahmen der Weiterbildungsmaßnahme Niederdeutsch/Saterfriesisch für Lehrerinnen und Lehrer in Niedersachsen in Bad Bederkesa (20. 2.) gab ein INS-Mitarbeiter jeweils eine Doppelstunde für die Einheiten „Literarische Gattungen, Stoffe und Formen“ sowie „Der plattdeutsche Kulturbetrieb“. Die Leitung eines Workshops auf dem Schoolmesterdag des Landschaftsverbandes Stade in Achim (19. 9.) übernahm ebenfalls ein INS-Mitarbeiter.

Dem Landschaftsverband Stade war es 2017 gelungen, mit dem Schroedel-Verlag eine Regelung zu finden, nach der bei Antolin, einem Online-Programm für Leseförderung, plattdeutsche Kinderbücher eingestellt werden können. Dem INS fällt in dem Verfahren die Aufgabe zu, die von Lehrerinnen und Lehrern ausgearbeiteten Fragen zu überprüfen und für alle vorgestellten Bücher Kurzbeschreibungen zu liefern.

Für zahlreiche Lehrerinnen, Lehrer und Kindergärtnerinnen diente das INS 2018 als Anlaufstelle. Gesucht wurden Lesetexte, nachgefragt wurden aber auch Beratungen hinsichtlich pädagogischer Konzepte. Ein INS-Mitarbeiter gehört der Jury des Preises „Schorse spräket Platt“ an (16. 5.), den die Niedersächsische Sparkassenstiftung für schulische und vereinsgestützte Plattdeutsch-Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen im ostfälischen Sprachraum ausgelobt hatte. Dieser Wettbewerb ist bewusst offen gehalten: Interviews, Geschichten, Hörspiele oder Dokumentationen sind möglich – Hauptsache, es wird platt gesprochen.

Das INS ist nach wie vor Anlaufpunkt für Einzelpersonen und Gruppen, die sich allgemein für die plattdeutsche Sprache und gezielt für das Erlernen der Regionalsprache interessieren. So besuchte eine amerikanische Schülergruppe das INS am 15. 6., eine Gruppe der Volkshochschule Cuxhaven ließ sich am 6. 9. über den Stand des Niederdeutschen und die Arbeit des INS informieren.

Die am INS angesiedelte Platt-Gruppe hat sich unter der Leitung von Manfred Andersen erfreulich gut stabilisiert; an den Treffen, die montags zwischen 16.30 und 18.00 Uhr stattfinden, nehmen regelmäßig 8 bis 15 Personen teil.

WISSENSCHAFT

Der Universität Bremen (Germanistik / Deutsch) war auch 2018 an einer Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem INS sehr gelegen. Ein Gespräch von Vertretern des INS und des IDS mit einem Staatsrat des Wissenschaftsressort in Bremen (9. 5.) führten allerdings zu keinem Ergebnis, das als neue Grundlage für eine verlässliche wirtschaftliche Absicherung des INS gewertet werden könnte. Ein Mitarbeiter des INS betreute 2018 eine Master- und eine Ba-

chelor-Arbeit. Die vom INS durchgeführten Seminare an der Universität Bremen wurden jeweils von mehr als 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht.

SOMMERSEMESTER 2018:

... V. Hansen: Die Regional- und Minderheitensprachen in Deutschland und Europa

WINTERSEMESTER 2018/19:

... W. Krischke: Niederdeutsch–Hochdeutsch kontrastiv

Im Rahmen der Jahrestagung der Fritz-Reuter-Gesellschaft hielt ein INS-Mitarbeiter am 1. 4. in Neubrandenburg einen Vortrag über Hermann Claudius.

Auf der Tagung „Wie lehrt man die Regionalsprache Niederdeutsch?“ des Kompetenzzentrums für Niederdeutsch an der Universität Greifswald (12. und 13. 4.) hielt ein INS-Mitarbeiter den Vortrag „Perspektiven auf einen zukünftigen Niederdeutsch-Unterricht“.

Im Rahmen einer internationalen Konferenz an der Süddänischen Universität Odense (24. und 25.9.) hielt ein INS-Mitarbeiter einen Vortrag „Niederdeutsches Theater als Sprachstabilisator?“.

ÜBER PLATT INFORMIEREN

In Norddeutschland, aber auch außerhalb des niederdeutschen Sprachgebiets, sind das Interesse und die Sensibilität für die bedrohte Regionalsprache kontinuierlich angewachsen. Zahlreiche Anfragen lassen sich mit den Ergebnissen der Umfrage aus dem Jahr 2016 beantworten. Daneben leistet die INS-Bibliothek gerade im Hinblick auf die Vielfalt der Fragenhorizonte hervorragende Dienste.

Die dauerhaften und die aktuellen Informationsangebote auf der Homepage des INS konnten 2018 nur eingeschränkt fortgeschrieben werden. Da die finanziellen Mittel fehlen, um die technischen Rahmenbedingungen zu erneuern, ist etwa die „Plattdütsche Landkoort“ nur noch bedingt nutzbar. Kontinuierlich eingepflegt wurden Daten für den Veranstaltungskalender; insgesamt 48 neue Bücher und CDs wurden vorgestellt. „INS-Lex“ verzeichnete nur punktuell neue Einträge. Der hier dargestellte Wortschatz umfasste Ende 2018 12.900 Einträge.

Über die aktuelle Situation des Niederdeutschen in der Gesellschaft hielten INS-Vertreter unter anderem Vorträge beim Lions Club Wesermünde (7. 5.) und beim Lions Club Nienburg (6. 12.).

Die plattdeutschen Nachrichten bei Radio Bremen werden nach wie vor wöchentlich zweimal von INS-Mitarbeitern bedient; nach einer entsprechenden Ausbildung wurde Vera Hansen in diesem wichtigen Arbeitsfeld eingesetzt. Zu den eingeführten Formen zählen ebenfalls Artikel zu ausgewählten plattdeutschen Wörtern in der Tageszeitung „Die Welt“. Die Reihe, die die Textgrundlage für den Kalender „Wöör mit Wutteln“ bildet, lief 2018 im 14. Jahr.

KULTUR: LITERATUR, THEATER, FILM, MUSIK

Das INS war auch 2018 Versammlungsort unterschiedlicher kulturbezogener Organisationen und Gruppen. So tagte die „Platt is cool“-Arbeitsgruppe regelmäßig im Schnoor (7. 2., 22. 8., 28. 11.). In diesem Zusammenschluss der Niedersächsischen Landesschulbehörde mit Landschaften und Landschaftsverbänden begleitet das INS diverse Projekte und berät vor allem in sprachlichen Angelegenheiten. Das gilt auch für „Plattsounds“, den Wettbewerb für junge Musiker aus Niedersachsen, der 2018 zum achten Mal stattfand. Ein INS-Mitarbeiter nahm an der Abschlussveranstaltung in Leer (20. 10.) teil.

Für eine polnische Filmproduktions-Gesellschaft übersetzte das INS Auszüge eines im plautdietschen Milieu Boliviens gedrehten Films ins Englische.

An der Juryarbeit des für Niedersachsen ausgeschriebenen „Plattdüütschen Filmpries“ beteiligten sich zwei Vertreter des INS (22. 5.). Die Abschlussveranstaltung in Stade (8. 6.) moderierte ein INS-Mitarbeiter.

Ein Mitglied des INS-Präsidiums besuchte die Bevensen-Tagung (15. 9.) und unterrichtete die Teilnehmer über die Situation am INS und die Perspektiven.

Ein INS-Mitarbeiter gehörte der Jury des Wilhelmine-Siefkes-Preises an, der am 26. 1. in Leer verliehen wurde. In der Jury des Heinrich-Schmidt-Barrien-Preises, der am 24. 2. in Lilienthal überreicht wurde, saß ebenfalls ein INS-Mitarbeiter.

PLATTDEUTSCH IN DER GESELLSCHAFT

Fragen der symbolischen Aufladung von Begriffen wie „Heimat“ oder „Muttersprache“ berühren seit Jahren immer wieder die Arbeit des INS. Dazu gehört auch, dass das INS vom Deutschen Bundestag um Unterstützung gebeten wird, wenn im Parlament niederdeutsche Redebeiträge zu erwarten sind. So verfuhr man auch, als der Abgeordnete Johann Saathoff am 2. 3. eine viel beachtete Rede auf Platt über die gelebte Mehrsprachigkeit in seiner ostfriesischen Heimatregion hielt: Das INS wurde um Mithilfe bei der Protokollierung der Rede gebeten.

Im Bundesland Bremen ist das INS am „Runnen Disch Plattdüütsch for Bremen un Bremerhaben“ vertreten; die Sitzungen im Jahr 2018 fanden im INS statt (11. 1., 3. 6., 11. 9.). Hier stimmen sich die Platt-Sprecher über die politischen Handlungsfelder ab. An den Sitzungen des Beirats Niederdeutsch beim Präsidenten der Bremischen Bürgerschaft (16. 3. und 27. 11.) nahmen Vertreter des INS teil. Die Fachgruppe „Niederdeutsch und Saterfriesisch“ des Niedersächsischen Heimatbundes tagte 2018 zweimal in den Räumlichkeiten des INS (1. 3. und 27. 11.).

Das INS ist an unterschiedlichen Stellen aktiv geworden, wenn es darum ging, die niederdeutsche Sprache in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. So wurden mehrere plattdeutsche Textversionen für Homepages geliefert, etwa für einen Tourismusverband oder für den Landesbeauftragten für politische Bildung des Landes Schleswig-Holstein.

DOKUMENTATION: BIBLIOTHEK UND ARCHIV

In den Bestand der INS-Bibliothek wurden 2018 829 Buchtitel eingearbeitet, hinzukommen Zeitschriften und Tonträger; er umfasste zum Jahresende rund 36.000 Medieneinheiten. Ein Großteil der Neuzugänge entstammt Buchschenkungen und Nachlässen; ein Teil der Schenkung durch den Karl Mahnke Theater-Verlag aus dem Jahr 2017 konnte erst im Laufe des Jahres 2018 bearbeitet werden. Im Haushalt waren nur äußerst geringe Mittel für Medienbeschaffungen veranschlagt worden, so dass nur ein geringer Teil der Neuerscheinungen erworben werden konnte. Einige Verlage stellten dem INS traditionsgemäß ihre Neuerscheinungen als kostenfreie Bibliotheksexemplare zur Verfügung; dieses Verfahren gestaltet sich in Zeiten zunehmender Books-on-Demand-Veröffentlichungen als zunehmend schwierig.

An den Datenbanken, die der interessierten Öffentlichkeit über die Homepage des INS Zugänge zu Digitalisaten, Kinderbüchern, Musik- und Zeitschriftenveröffentlichungen ermöglichen, konnte im Jahr 2018 die Arbeit aus wirtschaftlichen Gründen nicht fortgeführt werden.

GEBÄUDE UND AUSSTATTUNG

Auch 2018 konnte der Renovierungsstau an den Altbauten im Schnoor nicht behoben werden. Abermals ließ der Haushalt nur akute Reparaturen zu, während längst notwendige Maßnahmen am Gebäude ebenso wie an der Ausstattung abermals verschoben wurden. Ein Wassereintritt im Sommer machte das Verwaltungsbüro für mehrere Wochen nahezu unbrauchbar; die notwendigen Reparaturen stellten eine zusätzliche Belastung des Haushalts dar. Die technische Ausstattung des INS ist intakt, entspricht aber nur den Minimalanforderungen. Die verwendete Hard- und Software befindet sich in einem veralteten Zustand und bedarf dringend zeitnah der Erneuerung.

ORGANISATION

Der juristischen Form nach ist das „Institut für niederdeutsche Sprache e. V.“ ein privatrechtlich organisierter Verein. Ihm gehören Personen und Institutionen aus vielen Teilen des niederdeutschen Sprachraums und darüber hinaus an.

FINANZIERUNG

Die Gesamtfinanzierung des INS setzte sich 2018 zusammen aus:

- ... einem institutionellen Förderzuschuss des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe,
- ... Projektmitteln des Bundesministerium des Innern,
- ... Eigenmitteln (Mitgliedsbeiträge, Spenden, Verkaufserlöse, Honorare)

MITGLIEDER

Der Verein „Institut für niederdeutsche Sprache e. V.“ hatte am 31. 12. 2018

- ... Einzelmitglieder: 180
- ... korporative Mitglieder: 79

2018 standen bei den Einzelmitgliedschaften 6 Kündigungen (Tod oder Austritt) 13 Eintritte gegenüber. Bei den korporativen Mitgliedern war 1 Eintritt zu verzeichnen; 1 Verein hatte sich aufgelöst und wurde entsprechend aus der Mitgliederliste gestrichen.

BEITRÄGE

- ... Einzelmitglieder: 30 €
- ... korporative Mitglieder: 45 €
- ... Fördermitglieder: mindestens 30 €

ORGANE

PRÄSIDIUM

- ... Präsident: Heiko Block, Lilienthal
- ... Stellvertreter: Herwig Dust, Oldenburg
- ... Schatzmeisterin: Dr. Jutta Engbers, Friesoythe
- ... Beisitzer: Rainer Schobeß, Toppenstedt
- ... Beisitzerin: Almut Heibült, Bremen

VORSTAND

- ... Vorsitzender: Dr. Reinhard Goltz
- ... stellvertretende Vorsitzende: Vera Hansen

Die Jahresmitgliederversammlung fand am 26. Mai 2018 im Bremer Haus der Wissenschaften statt. Das Präsidium des INS tagte achtmal (6. 2., 27. 3., 24. 4., 5. 6., 8. 7., 2. 10., 20. 11., 11. 12.).

PERSONAL

Das INS beschäftigte 2018 folgende Mitarbeiter:

- Leitung Bibliothek: Henning Goltz (50% Stellenanteil)
- Aushilfe Bibliothek: Christel Harasimowitsch (Minijob 40 Stunden/Monat)
- Reinigung: Katarzyna Sochacka (Minijob 8 Stunden/Monat)

HAUSHALT

Im Jahr 2018 stellte die Einstellung der institutionellen Förderung durch die Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein das INS vor enorme Herausforderungen. Die Kontoführung und die Prüfung der Rechnungslegung oblag wie in den Vorjahren dem Steuerberaterbüro Gräwe & Partner.

Zum 31. 12. 2018 wies der Haushalt (auf Basis einer Einnahme-Überschuss-Rechnung):

Einnahmen von 76.898,60 €
und Ausgaben von 80.678,07 € aus.

Im Ergebnis steht für 2018 somit ein Verlust von 3.779,47 € zu Buche. Berücksichtigt man einen Anfangsbestand von 11.324,51 €, verbleibt ein Kassenbestand 7.545,04 €.

Die institutionelle Förderung durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe betrug 2018 5.800 €. Die vom BMI geförderten Projekte erbrachten Einnahmen in Höhe von 24.910 €. Dieser Betrag ist vollständig mit den entstandenen Projektausgaben gegenzurechnen. Dieses Beispiel zeigt, dass die Durchführung von Projekten nur dann sinnvoll ist, wenn eine Grundausstattung mit entsprechenden Kapazitäten im Sekretariat und bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern vorausgesetzt werden kann.

Positiv ist festzuhalten, dass durch die steigende Mitgliederzahl die Einnahmen durch Beiträge leicht gesteigert werden konnte. Honorare für Dienstleistungen erbrachten 9.833,03 €. Äußerst erfreulich ist der Anstieg der Spendenbereitschaft: Dem INS gingen 2018 Spenden in Höhe von 11.554,35 € zu.

Die wirtschaftliche Lage des INS e. V. ist nach wie vor angespannt. Zur Verbesserung dieser Situation kann jedes Mitglied beitragen:

- Werben Sie neue Mitglieder für den Verein.
- Stocken Sie Ihren Mitgliedsbeitrag auf.
- Spenden Sie oder organisieren Sie Spenden – etwa anlässlich einer Geburtstagsfeier, eines Ausflugs oder einer Theateraufführung.

Institut für niederdeutsche Sprache e. V.

Schnoor 41-43

28195 Bremen

Tel.: 0421 / 32 45 35

E-Mail: ins@ins-bremen.de

www.ins-bremen.de